

JAHRES BERICHT 2024



Festakt Barockkeller

Seite 08



**Ehrung für
Ehrendiener**

Seite 14



Zertifikatsverleihung

Seite 13

Impressum



Verein Hospiz Melk,
3390 Melk, Dorfnerstraße 36
ZVR-Zahl: 2879 1353
02752/52680-730 614
office@hospiz-melk.at
www.hospiz-melk.at

Herausgeber: Verein Hospiz Melk
Redaktion: Koordinationsteam
Autoren: Mag. Filip Deimel, Dr. Norbert Haselsteiner,
Josef Schachinger MBA, Johannes Preissl, Karin Wieseneder BA,
Mag^a.(FH) Cornelia Gattringer-Schaffarczik, Thomas Mößner-Schuster,
Manuela Hörmann
Layout: Mag^a.(FH) Cornelia Gattringer-Schaffarczik
Druck: Gugler Medien GmbH, Melk
Bankverbindung: Sparkasse NÖ Mitte West AG,
IBAN: AT02 2025 6050 0009 8755 BIC:SPSPAT21XXX

Abkürzungsverzeichnis:

DGKP Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger:in
PBZ Pflege- und Betreuungszentrum
PD Pflegedirektor
MPT Mobiles Palliativteam
LGA Landesgesundheitsagentur
HR Hofrat

Inhaltsverzeichnis

08



04

Vorwort

Mag. Filip Deimel

05

Gedanken unseres Obmanns

Dr. Norbert Haselsteiner

06

Rück- und Ausblick der Direktion

Dir. Josef Schachinger MBA

Thomas Mössner-Schuster

08

Das war unser Jubiläumsjahr

10

Soziale Arbeit in Palliative Care

12

Das war das Jahr 2024

20

Leistungsbericht

22

Neuigkeiten aus dem Hospizbüro

24

Palliativgruppe

26

Vorstellung Ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen

Vorwort



HR Mag. Filip Deimel

Leiter der Gruppe Gesundheit und Soziales, Amt der NÖ Landesregierung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Jahresberichtes!

Der Verein Hospiz Melk leistet unschätzbar wertvolle Arbeit für schwer kranke Menschen und ihre Angehörigen. Egal, ob zuhause oder in stationären Hospizen, im Krankenhaus oder in einer Pflegeeinrichtung – die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen den Menschen in seiner begrenzten Lebenszeit mit seinen Bedürfnissen und Wünschen in den Mittelpunkt und fördern damit ein möglichst selbstbestimmtes und würdevolles Leben bis zuletzt. Mit hoher Professionalität, großem Engagement und viel Herz ermöglichen sie ein „Leben im Moment“.

In den zahlreichen Funktionen für das Land NÖ, wie aktuell als Leiter der Gruppe Gesundheit und Soziales, ist und war es immer wieder erlebbar, wie wichtig für Betroffene und Angehörige die Begleitung, Betreuung und Unterstützung durch Hospiz- und Palliativteams in dieser Zeit der Krankheit, des Abschieds und der Trauer ist. Vor allem in Zeiten einer sich veränderten Gesellschaft ist das Tun für unsere Mitmenschen nicht hoch genug zu schätzen und zu würdigen. Hier seien die Schlagworte Vereinsamung und Individualisierung genannt.

Und dieses Tun gibt es in Melk! – nicht zuletzt dank des 1999 gegründeten Vereins - bereits seit einem Vierteljahrhundert. 2024 stand daher ganz im Zeichen von „25 Jahre Verein Hospiz Melk“.

25 Jahre, in denen unterschiedliche Angebote entwickelt und je nach Bedarf zur Verfügung standen. Von der individuellen Begleitung über das Kellergassenfest – das ich wärmstens empfehlen kann – über Trauergruppen für Erwachsene und Kinder oder den Benefizflohmarkt bis hin zu Vernissagen und Lesungen im stationären Hospiz, die dazu beitragen, das Hospiz zu einem Ort mitten im Leben zu machen.

25 Jahre, in denen viele Vorträge und Fortbildungen veranstaltet wurden, wie zum Beispiel der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitungslehrgang, der 2024 bereits zum 14. Mal abgeschlossen wurde.

25 Jahre, in denen sich zahlreiche Ehrenamtliche, die Hospizkoordinatorinnen und Hospizkoordinatoren, Vereinsmitglieder, der Vereinsvorstand sowie viele, viele Unterstützerinnen und Unterstützer für die Anliegen schwerstkranker Menschen und ihrer Angehörigen eingesetzt haben.

Schlussendlich auch einen ganz großen Dank an das Team um Johannes Preissl, Mag. (FH) Cornelia Gattringer-Schaffarczik, Karin Wieseneder, BA und die zahlreichen nicht namentlich genannten Helferinnen und Helfer sowie Unterstützerinnen und Unterstützer!

Vielen Dank Ihnen allen für diese beeindruckende Arbeit und alles Gute für die kommenden 25 Jahre.

Vorwort



HR Dr. Norbert Haselsteiner

Obmann Verein Hospiz Melk

Das Jahr 2024 war für den Verein Hospiz Melk ein besonderes. Das 25-jährige Bestandsjubiläum gab Anlass Rückblick auf das Erreichte zu halten, den aktuellen Standort zu hinterfragen, aber auch für den Weg in die Zukunft zusätzlichen Schwung zu holen. Höhepunkt war die Festveranstaltung im Stift Melk bei der mit Wegbegleiter:innen, Ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, Unterstützer:innen, aber auch mit Repräsentanten des öffentlichen Lebens ein breiter Bogen von der Gründungsidee bis zum derzeitigen Leistungsangebot gespannt wurde. Die gestaltete Festschrift lädt zum Nachlesen der Entwicklung des Hospizgedankens in Melk ein und soll auch ein Danke an alle sein, die diesen Weg mitgegangen und unterstützt haben. Die Neugestaltung der Homepage und die Schaffung eines zeitgemäßen Erscheinungsbildes sorgen für zusätzliche Transparenz und leichte Zugänglichkeit zu unserer Tätigkeit. Ein herzliches Dankeschön denen, die diese zusätzlichen Aufgaben neben ihrer normalen Tätigkeit übernommen haben. Wie aus diesem Jahresrückblick ersichtlich, waren aber auch die sonstigen Aktivitäten unseres Vereins sehr intensiv und vielfältig. Das Kellergassenfest in Pöverding, Vernissagen und Lesungen im stationären Hospiz, Präsentation der palliativen Angebote unter dem Motto „Leben im Moment“ oder die Einrichtung der Trauerräume in der Aufbahrungshalle Melk und der Kirche in Zelking gaben der Bevölkerung Einblick in die Zielsetzung und Angebote im Hospizbereich. Erfreulich im letzten Jahr waren die verschiedensten, oftmals spontanen Unterstützungen durch viele Per-

sonen und Organisationen.

Die konkrete Umsetzung erfolgte aber vor allem durch die persönliche Hingabe, das Einfühlungsvermögen und die Professionalität der Mitarbeiter:innen und der ehrenamtlich Tätigen, aber auch durch die vielfältigste Unterstützung von Sponsoren, privaten Spender:innen und den vielen freiwilligen Helfer:innen.

Dadurch konnte im Jubiläumsjahr 2024 unsere Zielsetzung, nämlich Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt durch eine entsprechende medizinische, pflegerische, soziale und psychologische Betreuung ein menschenwürdiges und geborgenes Leben bis zuletzt zu ermöglichen, wieder erfüllt werden.

Als Obmann des Vereins Hospiz darf ich mich herzlich bei allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen Begleiter:innen, beim gesamten Koordinationsteam, aber auch bei allen Unterstützer:innen des Vereins Hospiz Melk bedanken.

Mit diesem Dank verbinde ich die Bitte diese Unterstützung und diesen Einsatz auch in Zukunft fortzusetzen und mitzuhelfen, diesen Schwung in die nächsten Jahre mitzunehmen, um unser Umfeld weiterhin menschenwürdiger zu gestalten.

Dazu wünsche ich für die Zukunft die erforderliche Kraft und Freude bei dieser Aufgabe.

Berichte aus dem PBZ



Josef Schachinger MBA

Kaufmännischer Direktor des NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Melk

Ich darf Sie wieder über Veränderungen im abgelaufenen Jahr und bevorstehende Neuerungen in unserem Haus informieren. Um Ihnen einen guten Überblick zu verschaffen, werde ich die Themenschwerpunkte zusammenfassen.

1) Beginnen möchte ich mit unseren Aktivitäten in der Alltagsbegleitung. Es ist ein bunter Reigen an Veranstaltungen: z.B. Bingo, Bewegungs- und Singrunden, Lesungen, monatliche Geburtstagsrunden, Spielefest, Konzerte, Feste im Jahreskreis z.B. Faschingsfeiern, Maibaum aufstellen, Kirtagsfest, Advent- und Weihnachtsfeiern, usw. Besonders beliebt ist die Mithilfe in der Bastelgruppe für den Oster- und Weihnachtsbasar.

Natürlich wird auch die Seelsorge in unserem Haus hochgehalten: wöchentliche Gottesdienste, Andachten, Erntedankfest, Wallfahrt, Gedenkfeiern und Zeit für Gespräche ermöglichen die persönliche Weiterführung des Glaubens.

2) Um all das bewältigen zu können, ist natürlich die tatkräftige Unterstützung unserer Mitarbeiter:innen erforderlich. Neben der Pflege ist die Betreuung ein wertvoller Teil unserer Arbeit und trägt zum Wohlfühlen in unserem Haus bei. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen für die großartige Zusammenarbeit bedanken. Die Unterstützung unserer Kolleg:innen sowie ein wertschätzendes Betriebsklima sind uns ein großes Anliegen. Dafür setzen wir laufend Maßnahmen wie beispielsweise Angebote im Rahmen von „Tut gut“ für die physische und psychische Gesundheit, Ruhe- und Fitnessräume und natürlich auch Aus-/Fort- und Weiterbildungen.

3) Neben den laufenden Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten haben wir im Jahr 2024 den Bodenbelag im Wohnbereich 2 erneuert. Ebenso mussten wir einen Wasserschaden beheben.

Nachdem im Juli und September wieder Regenwasser über das Dach eingetreten ist, ist geplant, im Jahr 2025 die notwendige Dachsanierung umzusetzen.

Weitere geplante Instandhaltungsmaßnahmen sind die Erneuerung des Bodenbelags in der Direktion, der Therapie und im Speisesaal, Modernisierung der beiden Aufzüge, Erneuerung der Brandmeldeanlage, Ankauf eines Notstromaggregats sowie der Beleuchtungsaustausch in der Aula/Cafeteria und die laufenden Arbeiten.

4) Das Jahr 2024 war für den Verein Hospiz ein außergewöhnliches Jahr. Es wurde das 25-jährige Bestandsjubiläum in einem großen Festakt gefeiert und weitere Feierlichkeiten rundeten das Jubiläum ab. Dazu kamen die jährlichen Veranstaltungen wie das Kellergassenfest, die Vernissagen und vieles mehr.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Verantwortlichen im Verein für die tollen Feste und Feiern bedanken, für die Unterstützung im stationären Hospiz und bei den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, welche ein fixer Bestandteil unseres Hauses sind. Sie tragen wesentlich zur qualitativvollen Arbeit in unserem Haus bei.

Zu guter Letzt möchte ich mich auch bei Ihnen bedanken, geschätzte Leser:innen, einerseits für Ihre Treue und andererseits für Ihre Unterstützung, egal in welcher Form auch immer. Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, den Weg mit uns weiterzugehen und den Hospizgedanken weiterzutragen. Herzlichen Dank und alles Gute!



Thomas Mössner-Schuster

Pflegedirektor des NÖ Pflege- und Betreuungszentrum
Melk

Es freut mich sehr zum ersten Mal einen Beitrag im Jahresbericht zu verfassen. Nach Sichtung der vorgehenden Jahresberichte fiel es mir anfangs schwer ein Thema zu wählen. Vieles wurde schon zu Papier gebracht und auch die vielen Worte des Lobes und der Entwicklung im Hospiz- und Palliativbereich werden wie in den vorangegangenen Artikeln auch hier seinen Platz finden. Für mich interessant zu lesen war die Entwicklung bzw. die Rückblicke des Pflege- und Betreuungszentrums in den letzten zwei Jahrzehnten bzw. in der Ausübung meiner Tätigkeit hier im Haus.

Nachstehend versuche ich Ihnen meine Gedanken näherzubringen. In den letzten Jahren, besonders nach der Corona-Pandemie, hat das Leben in jedem Arbeitsbereich, besonders im sozialen Bereich massiv an Geschwindigkeit zugelegt. Viele werden meine Wahrnehmung bestätigen. Ansichten und Lebenseinstellungen haben sich geändert oder verändert. Die alte vom Elternhaus mitgegebene Regel: „Lerne etwas Anständiges, gründe eine Familie, baue ein Haus und pflanze einen Baum“ ist nicht mehr ganz aktuell und passt nicht mehr zu den aktuellen Ansichten und Einstellungen. Persönlich denke ich, dass unsere Eltern uns und wir als Elterngeneration unseren Kindern größere Auswahlmöglichkeiten gegeben haben. Ich hatte schon damals Probleme in einen vorgefertigten Weg gezwängt zu werden, weshalb ich ein generationenübergreifendes Verständnis für beide Ansichten habe.

Eines hat sich in den letzten Jahren aber massiv verändert, die Geschwindigkeit in der Arbeitswelt. Ich bin ein Befürworter von Optimierung und offen für Veränderungen, jedoch macht die Dosis die Wirkung oder die Nebenwirkung. Viele Neuerungen im technischen und gesetzlichen Bereich sollten unterstützend und absichernd sein. Genau hier bleiben meine Gedanken bei diesen beiden Wörtern hängen – unterstützen und absichern! Unterstützen oder absichern? Viele Änderungen sollen unterstützend sein, gleichzeitig sind sie auch der Nachweis zur Absiche-

rung. Doch zur Absicherung von wem? Ist es für die Organisation oder für die Mitarbeiter:innen oder doch für unsere Bewohner:innen?

Viele dieser Umsetzungsschritte benötigen Zeit, Zeit die den Mitarbeiter:innen aber für die Pflege und Betreuung der Bewohner:innen wieder fehlt, nachdem sich leider die Dienstposten nicht erhöhen. Die Gesundheitseinrichtungen werden mehrfach von Aufsichtsbehörden, geplant und ungeplant, zu den unterschiedlichsten Schwerpunkten kontrolliert. Manchmal sind diese Überprüfungen auch mit finanziellem Aufwand verbunden (z.B. Gesetzesänderung, Auslegungssache, usw.). Eines sollte aber unbestritten sein: die Zeit für Überprüfungen und daraus resultierenden Veränderungen darf nicht den Bewohner:innen fehlen. Zu kontrollieren ist wichtig, richtig und notwendig, aber alles bitte mit Maß und Ziel!

Meine persönliche Erfahrung ist, dass wir uns in manchen Bereichen bald selbst überholen. Die Implementierung eines Projektes mit dem Personalstand, welcher für die Versorgung einer gewissen Anzahl an Bewohner:innen vorgegeben und nicht mehr ausreichend ist, zu planen, ist fragwürdig. Dazu kommt die Vorbereitung, die Durchführung an sich und die Evaluierung. Doch leider bleibt es nicht bei einem Projekt, sondern wir sollen/müssen mehrere Projekte parallel oder hintereinander stemmen. Wir sind kein industrialisierter Betrieb und auch kein börsennotiertes Unternehmen, sondern eine Pflege- und Betreuungseinrichtung. Wir bieten Menschen ein neues Zuhause, wir pflegen und betreuen sie und wir dürfen sie begleiten. Diese Aufgaben erfordern Zeit, Zeit, welche zu wenig vorhanden ist.

Ich habe im letzten Jahr etwas gelernt, was mich von meinen vielfachen Verpflichtungen außerhalb des Hauses wieder entschleunigt hat und mich an meine eigentliche Aufgabe, die Leitung der Pflege und Betreuung erinnert hat: Das Beste meiner Zeit den Bewohner:innen, Angehörigen und meinen Kolleg:innen zukommen zu lassen.

„Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.“ (Mahatma Gandhi)

Das war unser Jubiläumsjahr

Ein besonderes Jahr

Der Auftakt des Jubiläumsjahres fand mit dem Anschnitt der Geburtstagstorte bei einer Teamsitzung im April statt. Bei Kaffee und Torte wurde mit dem Herzstück des Vereins - unseren Ehrenamtlichen auf die vergangenen 25 Jahre angestoßen.



Die traditionelle Wallfahrt nach Mariazell von 24. - 26. Mai wurde mit einem Dankgottesdienst in der Basilika abgerundet. Zahlreiche Gäste sind nachgereist um die Pilger zu empfangen und gemeinsam im Gottesdienst Danke zu sagen für die letzten 25 Jahre.



22. Kellergassenfest

Beim traditionellen Kellergassenfest am 6. Juli wurde unser Jubiläumsbier, gebraut vom Braustall in

Schrattenbruck, ausgeschenkt. Es wurde mit guten Weinen und liebevoll zubereiteten Heurigenjausen ausgelassen gefeiert. Viele Prominente sind wieder der Einladung des Vereins gefolgt. Aber auch viele Freunde und Unterstützer:innen des Vereins halfen beim Auf- und Abbau, sowie während des Festes in der Küche oder bei der Ausschank und als Servicepersonal mit. Auch hier ist spürbar, dass ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Stunden das allseits beliebte Kellergassenfest nicht möglich wäre.



Der Festakt

Am 3. Oktober 2024 folgten viele Gäste der Einladung zum Festakt 25 Jahre Verein Hospiz Melk. Im Barockkeller des Stiftes Melk wurde der feierliche Festakt begangen.

Beim Sektempfang mit der musikalischen Begleitung der Stadtkapelle Melk gab es ein freudiges Wiedersehen mit bekannten Gesichtern und Unterstützer:innen des Vereins auch über die Bezirksgrenzen hinaus.

Die Musikgruppe „Gealach“ mit irischer Folkloremusik untermalte den Festakt feierlich. Gründer:innen, sowie Verantwortliche kamen zu Wort und hielten gemeinsam Rückschau auf den Beginn des Vereins. Hier wurde sogleich die Stärke des Vereins sichtbar, die gelungene Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, Verantwortlichen und politischen Entscheidungsträger:innen, welche immer an einem Strang zogen. Der Blick zurück zeigt uns was Ehrenamt bewegen kann. Viele der Visionen konnten

in den letzten 25 Jahren verwirklicht werden.

Landesrätin Mag. Christiane Teschl-Hofmeister freute sich über die Einladung, der sie – wie sie selbst sagte – immer sehr gerne folgt.

Bürgermeister Patrick Strobl gratulierte dem Verein herzlich und überreichte eine Urkunde als Würdigung um die Verdienste in 25 Jahren.

Der Landesverband Hospiz NÖ mit Geschäftsführerin Petra Kozisnik BSc und Vorsitzender Klaudia Atzmüller freuten sich ebenso wie Silke Dammerer, Abgeordnete zum NÖ Landtag, über ein gelungenes Fest.

Als Highlight des Abends durfte der Verein die Schauspielerin Ursula Strauß begrüßen, die aus ihrem Buch sowie aus einem Buch von Christine Nöstlinger vorlas und einen runden Abschluss zu den Reden brachte.



Für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit durfte Obmann Dr. Norbert Haselsteiner Rosemarie Lechner und Leopoldine Lechner ehren und auszeichnen.

Anschließend wurden die Gäste mit einem Buffet von Viktoria Sdraule und Nachspeisen aus der Küche des PBZ Melk verwöhnt.

Infomesse „Leben im Moment“

Die erste Informationsmesse vom Verein Hospiz Melk fand am 11. Oktober 2024 im AK-Saal Melk statt.

Es erwarteten die Besucher:innen diverse Fachvor-

träge und Infostände zu Hauskrankenpflege, Laser-Wundtherapie Moser, PVA, Demenzberatung NÖ, PBZ Melk, Mobiles Palliativteam, Hospizteam, Mechatron Schnabler Gmbh&GoKG, Notar Dr. Robert Hofmann. Bei Kaffee und Kuchen versorgten ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen die Besucher:innen und luden zum Plaudern und lockerem Austausch ein.



Kindermusiktheater

Beim Mitmach-Kindertheater „Schwarz ist eine andere Art von Bunt“ der Theatergruppe „Grips'n'Chips“ am 15. Oktober in der Tischlerei tummelten sich Jung und Alt.

Beim Kaleidoskop basteln sowie danach beim Kuschneln mit dem Kuschnelmonster war Trauerbegleiterin Elke Kohl bereits vor Ort. Im Foyer war auch eine Bücherausstellung aus der Bibliothek des Vereins aufgebaut. Wie viele zahlreiche und verschiedene Kinder- und Jugendbücher es über den Tod, das Sterben und Trauer sowie über Trauerbewältigung gibt, daran konnten sich rund 80 Besucher:innen überzeugen.

Es war ein bunter Nachmittag, die Gruppe war ehrlich und schonungslos und nahm sich kein Blatt vor den Mund, um über Tod und Sterben zu reden. Dazwischen wurde viel gelacht und gefeiert. Und wer mochte, durfte zum Schluss auch noch mit dem bunten Kuschnelmonster kuscheln.

Soziale Arbeit - integraler Bestandteil von Hospiz und Palliative Care

Soziale Arbeit ist ein unabdingbarer Bestandteil von Hospiz und Palliative Care. In Österreich schreiben Kriterien zur Strukturqualität in Hospiz und Palliative Care die Fachkompetenz der Sozialen Arbeit in allen Versorgungsstrukturen von Hospiz und Palliative Care vor.

Aber was genau macht denn der/die Sozialarbeiter:in in einem stationären Hospiz, einer Palliativstation oder in einem Mobilem Palliativteam?

Soziale Arbeit ist mehr als nur Anträge für Betroffene auszufüllen. So individuell Menschen, ihre Lebenssituation und ihre Bedürfnisse sind, so unterschiedlich und vielfältig ist auch das Tätigkeitsprofil der palliativen Sozialarbeit.

- Ressourcen Betroffener stärken und Selbstbestimmung unterstützen

Das bedeutet, Menschen in besonderen sozialen Problemlagen zu unterstützen, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Dazu ist es wesentlich, die Ressourcen der Betroffenen zu stärken und ihre Selbstbestimmung zu fördern.

- Individuelle und soziale Bedürfnisse erkennen

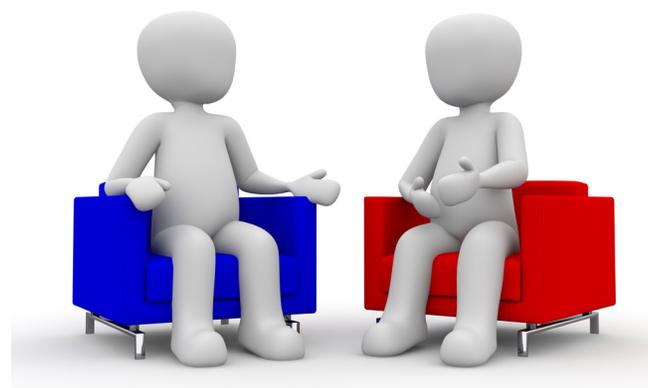
Soziale Arbeit betrachtet Menschen immer im Kontext ihres Umfeldes, mit deren individuellen Problemen, Bedürfnissen, Kompetenzen und Ressourcen.

- Die Lebensqualität erhalten und verbessern

Aufrechterhaltung und Verbesserung der Lebensqualität gilt als umfassendes Ziel der Betreuung und Begleitung. Die Lebensqualität wird nicht ausschließlich durch die Krankheit bestimmt, sondern auch durch Faktoren der Lebenssituation, wie materielle Lebensumstände, Selbstbestimmung, Abhängigkeiten, gesellschaftliche Teilhabe und viele andere.

- Beraten und Begleiten

Psychosoziale Beratung ist eine Kernaufgabe der sozialen Arbeit. Hier zeigt sich die Expertise der Sozialarbeiter:innen. Hier geht es um Problem- und Konfliktlösungen, Belastungsbewältigungen, Persönlichkeitsentwicklung, Kompetenzerweiterungen, Existenzsicherung, um nur einige zu nennen.



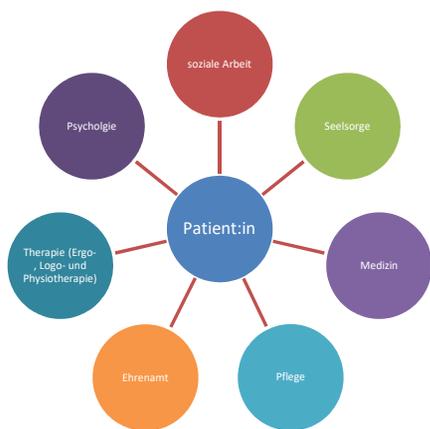
Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an sonstigen Aufgaben je nach Arbeitsfeld. Die folgenden Aufzählungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Beratung und Unterstützung bei Vertretungs- und Vorsorgemöglichkeiten
- Konzeptionierung und Unterstützung bei der Organisation der Versorgung
- Angehörigennachsorge
- Unterstützung bei individuellen Wünschen
- Sicherstellung von aufrechten Betreuungs- und Versorgungsverpflichtungen der Patient:innen
- Entlastungsgespräche sowie Familienkonferenzen
- Begleitung und Unterstützung bei diversen sozialrechtlichen Verfahren
- finanzielle Fragestellungen
- sowie auch Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Engagement für Weiterentwicklung im Hospiz- und Palliativbereich.

Eine besondere Stärke ist das „Netzwerken bzw. Ver-

netzen.“ Da die Arbeitsfelder jeweils komplex sind und sich auch sozialrechtliche Ansprüche ändern, ist es unabdingbar, sich mit anderen Expert:innen auszutauschen.

In dem Wort „Netzwerk“ steckt auch das Wort „Netz“. Symbolisch gesehen, arbeiten Sozialarbeiter:innen immer am Netz zur Sicherung, um Hilfe auszubauen und Unterstützung - wie auch immer, diese gebraucht wird, zu geben. Oft geht es um konkrete Lösungen für komplexe Problemlagen, etwa die Versorgung für Patient:innen oder Angehörige, Patient:innen zu ermutigen, selbst aktiv zu werden oder zu bleiben. Aber auch finanzielle Absicherung haben Sozialarbeiter:innen im Auge, finanzielle Ansprüche geltend zu machen, ist sicherlich ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit.



Immer wird versucht das ganze soziale Umfeld im Blick zu haben, wer kann unterstützen, aber auch wer braucht welche Unterstützung.

Sozialarbeiter:innen gehen ein Stück weit den Weg gemeinsam mit den Patient:innen, zeigen Lösungen auf, ermutigen Wege zu gehen. Aber letztlich entscheiden immer die Patient:innen selbst, in welche Richtung es weitergeht und auch diesen Weg gilt es zu akzeptieren und mitzutragen.

Das interdisziplinäre Team

Eine Besonderheit im palliativen Setting ist sicherlich die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Verschiedene Berufsgruppen haben mit ihrem jeweiligen beruflichen Blickwinkel immer das Wohl der Patient:innen im Auge. Die Zusammenführung der unterschiedlichen Blickwinkel der beteiligten Professionen dient dazu, das gemeinsam formulierte Ziel zu erreichen.

Standards, Kompetenz- und Tätigkeitsprofil der OPG

Die Arbeitsgruppe „Palliativsozialarbeit“ der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG) hat die Neubearbeitung der Standards herausgegeben (Juni 2018). Diese Standards wurden vom Vorstand der OPG sowie dem Dachverband Hospiz Österreich anerkannt und bestätigt und stehen auf der Website der OPG (www.opg.at) zum Downloaden bereit.



Quellen: „Soziale Arbeit in Hospiz und Palliativ Care. Standards, Kompetenz- und Tätigkeitsprofil, Juni 2015 der OPG und Seminarunterlagen von Mag (FH). Dr. Angelina Falkner

Das war das Jahr 2024



Erste Hospizschwester geht in Pension

Wir bedankten uns bei Helga Leichtfried für ihre langjährige Mitarbeit und verabschiedeten sie in den Ruhestand. Mit „Schwester Toni“ - so ihr Dienstname - geht eine Ära zu Ende. Vor 25 Jahren war sie eine der ersten Pflegepersonen, die im Stationären Hospiz Melk ihren Dienst absolvierten.

Für ihren neuen Lebensabschnitt, dem wohlverdienten Ruhestand, wünscht der Verein Hospiz Melk alles Gute und bedankt sich mit einem Geschenk für ihre langjährigen Dienst.



Abschluss IPBL

Herzliche Gratulation an Cornelia Gattringer-Schafarzik, Koordinatorin im Hospizteam, und an zwei Pflegekräfte des Stationären Hospiz, Tanja Hollnsteiner und Christian Kastner zum Abschluss des Interprofessionellen Palliativ-Basislehrgangs (IPBL). Der einjährige Lehrgang ist verpflichtend für jene, die im Palliativbereich arbeiten, zu absolvieren. Zahlreiche Kolleg:innen fanden sich zur feierlichen Zertifikatsübergabe ein und gratulierten ganz herzlich.



25 Jahre Spendengütesiegel

Karin Wieseneder und Johannes Preissl durften die Urkunde für den Verein Hospiz Melk für 20 Jahre Spendengütesiegel in der Diplomatischen Akademie vom Forum des Österreichischen Spendengütesiegels entgegennehmen.



Zertifikatsverleihung Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

Mit 16 Teilnehmerinnen startete im September 2023 der 15. Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung. Der Lehrgang wurde vom Verein Hospiz Melk veranstaltet und fand überwiegend im PBZ Melk statt. In acht Monaten wurde den Teilnehmerinnen durch fachlich kompetente Referent:innen das nötige Wissen für die Begleitung von kranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen vermittelt. Bei dem verpflichtenden Praktikum in einer palliativen Einrichtung konnten sie neue Erfahrungen sammeln und ihr erworbenes Wissen anwenden. Besonders erfreulich war, dass fast alle Teilnehmerinnen ihr Praktikum im Stationären Hospiz Melk absolvierten. Ein Lehrausgang ins Krematorium und in den Ruhewald sowie ein Klausurwochenende in Bad Traunstein rundeten den Lehrgang ab.

Am 25. April 2024 wurden von Obmann HR Dr. Norbert Haselsteiner, Lehrgangsleiter Johannes Preissl, sowie Direktor Josef Schachinger MBA und Pflegedirektor Thomas Mössner-Schuster die Zertifikate bei einer kleinen Feier in der Cafeteria des PBZ Melk überreicht. Das Koordinationsteam des Verein Hospiz Melk, Mag. (FH) Cornelia Gattringer-Schaffarczik und Karin Wiesenender BA, gratulierten den Absolventinnen aufs Herzlichste.

Vernissage „Bunt“

Die Melker Künstlerin Brigitte Trost präsentierte ihre Bilder am 16. April im Stationären Hospiz der Öffentlichkeit. Obmann Dr. Norbert Haselsteiner und Mag. Dr. Gabriele Polanzky MSc eröffneten die Vernissage. LR Ulrike Königsberger-Ludwig richtete Grußworte an die zahlreich gekommenen Gäste. Mag. Christine Trost-Schraml führte ein sehr persönliches Gespräch mit der Künstlerin über ihren künstlerischen Werdegang. In gewohnter Weise begleitete die SaxCombo der Trachtenkapelle Spitz die Veranstaltung musikalisch.



Ehrung Hospizbegleiterin Maria Lederbauer

Maria Lederbauer ist seit 22 Jahren beim Verein Hospiz Melk ehrenamtlich als Hospizbegleiterin tätig. Am Samstag, 22. Juni 2024, erhielt sie den Frauenpreis der Soroptimistinnen Melk-Colomania.

Im Rahmen der Melker Sommerspiele verlieh Präsidentin Ingrid Lebersorger den mit 1000 Euro dotierten Frauenpreis an Maria Lederbauer. In der Laudatio wurde ihr auch stellvertretend für viele andere engagierte Hospizbegleiter:innen gedankt, Menschen am Lebensende sowie deren Angehörigen wie Lotsen durch diese schwere Zeit zu begleiten.

Maria bedankte sich für diese Ehre und Wertschätzung und widmete den Preis ihren Kolleg:innen, vor allem auch dem engagierten Pflorgeteam des Stationären Hospiz. Den Preis spendete sie für eine Teamweiterbildung der Pflegekräfte.



Spende Herrieder Straße

Der Reinerlös des 5. Benefiz-Straßenfestes, welches Ende Juli über die Bühne ging, wurde nun an den Geschäftsführer des Vereins Hospiz Melk, Johannes Preissl, übergeben. Rund 1000 Besucher lockte das mittlerweile weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte dreitägige Straßenfest in die Herrieder Straße Melk.

Benefizstand Löwenpark

Bei bestem Wetter präsentierte der Verein Hospiz sein Angebot im Löwenpark bei einer Benefizveranstaltung. Bei Kinderschminken, Autogrammen von Spielern des SK Rapid und einem großen Gewinnspiel war der Andrang groß. Der Erlös aus dem Losverkauf kam dem Verein zugute. Wir danken herzlichst.



Lesung und Vernissage

Im Stationären Hospiz fand am Dienstag den 22. Oktober die erste Lesung und eine Vernissage statt. Das Buch „Nachthimmel“ von der Autorin Anja Schwedauer (Katharina Levashova) wurde vorgestellt und daraus gelesen. Die Autorin spendete den gesamten Erlös dem Verein Hospiz Melk. Die Malerin, Michaela Korn, stellte Bilder für das Buch kostenlos zur Verfügung und bis Mitte November konnten ihre Werke im Stationären Hospiz besichtigt und erworben werden. Das Buch ist ebenfalls im Verein Hospiz und im Handel zu erwerben.



Großzügige Spende für Kindertrauer

Beim Mitmach-Kindertheater „Schwarz ist eine andere Art von Bunt“ am 15. Oktober in der Tischlerei tummelten sich Jung und Alt. Unter den Besuchern fand sich auch eine Abordnung der Sparkasse Melk, die Geschäftsführer Johannes Preissl einen Scheck für die Kindertrauer im Bezirk Melk übergab.

TrauerRaum

Bereits zum 4..Mal veranstaltete der Verein Hospiz Melk in der Aufbahrungshalle Melk und in der Pfarrkirche Zelking den TrauerRaum. Während der Öffnungszeiten sind Ehrenamtliche Hospizbegleiter:innen für Trauernde da. Es ist ein Angebot des Innehaltens, das immer wieder gerne angenommen wird.



Tag des Ehrenamts

Der Internationale Tag des Ehrenamtes findet jährlich am 5. Dezember zur Anerkennung und Förderung ehrenamtlichen Engagements statt. Der Verein Hospiz lud aus diesem Anlass Ehrenamtliche sowie Interessierte in die Cafeteria herzlich ein und nahm diesen Tag zum Anlass, um Ehrenamtlichen Danke sagen für das regelmässige Engagement. Derzeit arbeiten 42 Ehrenamtliche Hospizbegleiter:innen und 25 Ehrenamtliche Besuchsdienstmitarbeiter:innen regelmäßig im Verein Hospiz Melk mit. Sie begleiten und besuchen Patient:innen und Bewohner:innen, nehmen sich Zeit für Gespräche, sind einfach da. Der Tag lockte auch Interessierte an. Bei Kaffee und Kipferl informierte der Verein Hospiz Melk in lockeren Gesprächen über die Möglichkeit einer ehrenamtlichen Mitarbeit und Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen berichteten über ihre Tätigkeit. Die Ehrenamtliche Tätigkeit ist eine wertvolle Unterstützung im Pflegealltag und aus dem Pflege- und Betreuungszentrum nicht mehr wegzudenken.



Ehrenamt, das

[e:ran?amt], Substantiv, Neutrum

[ehrentvolles] Amt, das überwiegend unentgeltlich ausgeübt wird.

Im Allgemeinen wird darunter Handeln im Interesse des Gemeinwohls verstanden, bei dem unentgeltliche Arbeit geleistet wird. Es ist eine institutionalisierte Form ehrenamtlicher Arbeit, die zeitlich befristet sein kann und nach vorheriger Vereinbarung über Ausmaß und Art der Tätigkeit stattfindet. Die Ehrenamtlichen setzen sich für das Allgemeinwohl ein, insbesondere im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich sowie im Bereich des Sports, der Integration und des Zivil- und Katastrophenschutzes oder der Völkerverständigung. Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar – aber nicht selbstverständlich.



Weihnachtsspende Fa. Zankl

Die Firma Zankl Spengler & Dachdecker stellte sich zu Weihnachten mit einer Spende von 1000 Euro ein, um jene zu unterstützen, die sich täglich mit Hingabe um Menschen in schwersten Lebenssituationen kümmern. Sie hofft damit, einen kleinen Beitrag leisten zu können, um deren großartige Arbeit zu unterstützen. Wir sagen herzlichen Dank.

Kaimis Clubhaus

Die liebevoll besorgten und verpackten persönlichen Geschenke für alle Bewohner:innen des PBZ sind immer ein ganz besonderes Highlight zu Weihnachten. Mit großer Freude werden die Geschenke immer erwartet und entgegengenommen und am Heiligabend in die Wohnbereiche verteilt. Vielen herzlichen Dank.



Weihnachtsspende Architektenbüro HB*A ZT GmbH

Die Melker Architekten Wolfgang Huber und Klaus Buchberger überbrachten auch dieses Jahr eine namhafte Weihnachtsspende zu Gunsten des Vereins Hospiz Melk zur Unterstützung schwer kranker Menschen und deren Angehörigen. Für das Ehrenamtsteam gab es einen Lebkuchenbaum aus Mariazell. Einen herzlichen Dank für die persönliche Überreichung der Spende.

Schmieden für den guten Zweck

Ebenfalls traditionell stellten sich Anton und Andrea Linsberger ein, die jedes Jahr am Weihnachtsmarkt in Melk für den guten Zweck schmieden. Kleine und große Besucher:innen konnten Hufeisen formen, Glücksbringer stanzen und Buchstaben prägen. Der Erlös wird jedes Jahr an den Verein Hospiz gespendet. Mit großer Freude wurde der Scheck übernommen. Herzlichen Dank.



Mit dem Neujahrsempfang ins neue Jahr

Der Verein Hospiz Melk lud seine Ehrenamtlichen und viele freiwillige Helfer:innen als Dankeschön zum Neujahrsempfang ins Gasthaus Jäger in Anzendorf ein. Es war ein Abend des Rückblicks. Obmann Norbert Haselsteiner und Geschäftsführer Johannes Preissl ließen es sich nicht nehmen, stolz auf das vergangene Jubiläumsjahr - 25 Jahre Verein Hospiz Melk - zurückzuschauen. Die Feierlichkeiten zum Festakt im Oktober im Barockkeller bildeten den Höhepunkt der Feierlichkeiten. Mit diesem Schwung aus dem Vorjahr möge es die nächsten Jahre weitergehen.



So blieb es nicht beim Rückblick alleine, sondern es wurde insbesondere unseren vielen Ehrenamtlichen und Freiwilligen für ihr unermüdliches Mitwirken und Mithelfen gedankt, insbesondere auch beim größten und wichtigsten Fest des Vereins, dem Kellergassenfest.



In Vertretung von Direktor Josef Schachinger dankte stellvertretende Direktorin Ilse Eggetsberger den Ehrenamtlichen und bedankte sich beim Verein für die hervorragende Zusammenarbeit.

Besonders hervorzuheben ist die Ehrung für 20 Jahre Ehrenamtliche Tätigkeit von Hertha Harrer. Wir danken für den jahrelangen Einsatz. Mögest du uns noch lange als Ehrenamtliche erhalten bleiben.

Zwei Geburtstagskinder durften wir auch gratulieren. Hospizbegleiterin Marlene Heinzlmeier feierte im vergangenen Jahr ihren runden Geburtstag und Anneliese Neulinger feierte genau an dem Tag des Empfangs ihren Geburtstag. Die geladenen Gäste sangen für die Jubilare ein kleines Ständchen.



Ein besonderes Spendenprojekt

Das Buch „Nachthimmel“ von der Autorin Anja Schwediauer (Katharina Levashova) ist dem Verein Hospiz gewidmet.

Katharina Levashova, geboren 1983 in Mautern/Donau, hat nach zahlreichen Kurzgeschichten 2023 ihren ersten Roman „La Vie - Kein Ende ohne Anfang“ veröffentlicht. Im selben Jahr erschien der Poesieband „Wolkenburg“. Die Autorin engagiert sich immer wieder für diverse Spendenanthologien. Levashova lebt und arbeitet in Niederösterreich. Für ihr letztes Werk „Nachthimmel“ hat sie die Produktionskosten des Buches privat übernommen, sodass der Erlös auch zur Gänze dem Verein Hospiz Melk zu Gute kommt.

Am 22. Oktober 2024 fand die Lesung im Stationären Hospiz statt, wo das Buch Interessierten vorgestellt wurde.

Das Buch ist in Hardcover und Softcover um je 25/15 Euro im Koordinationsbüro zu erwerben.

Es kann auch online über Amazon oder über die Buchschmiede und im Fachhandel erworben werden.



Dankbar sind wir auch über die Kooperation mit der Sparkasse NÖ Privatstiftung. Einen besonderen Dank für die Unterstützung gilt auch unserem Wirtschaftsprüfer und unserer Steuerberatungsfirma.



Koeninger

Wirtschaftsprüfung & Steuerberatung
www.koeninger.at



Leistungsbericht 2024

Der Verein erstreckt seine Tätigkeit

- auf das Stationäre Hospiz Melk,
- das gesamte NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Melk,
- auf den Bezirk Melk im Rahmen des Mobilen Hospizteams Melk,
- auf einen umfassenden Bereich an Beratung Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit für pflegende und trauernde Angehörige,
- auf das Mobile Palliativteam Melk.

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, verfolgt ausschließlich mildtätige und gemeinnützige Zwecke. Er hat zum Ziel, den Hospizpatient:innen ein Leben bis zuletzt in Wertschätzung, Eigenverantwortung und voll Lebensfreude zu ermöglichen: durch Begleitung während dieser letzten, wichtigen Lebensphase in Respekt vor der Verschiedenheit der Individuen, der Würde der/des Einzelnen, ihrer/seiner Wünsche und Bedürfnisse, ihrer/seiner persönlichen Bestimmung. Dies nicht nur auf dem Gebiet der Medizin, Pflege, der Sozialarbeit und der Seelsorge, sondern auch der ehrenamtlichen Mitarbeit von sozial engagierten, mitfühlenden Menschen.

Die Begleitung erstreckt sich auf den Hospizgast bzw. -patient:in und auf die Angehörigen, auch über den Tod hinaus.

Der Verein finanziert sich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, und Zuschüsse der öffentlichen Hand. Nach der Generalversammlung im Mai 2024 wird der detaillierte Rechenschaftsbericht auf der Website des Vereins veröffentlicht.

Dem Verein Hospiz Melk ist es gelungen, im Jahr 2024 das Stationäre Hospiz in Melk und das PBZ Melk mit zahlreichen Ankäufen zu unterstützen. So wur-

den LED Fernsehgeräte angekauft. Ebenso finanziert wurde ein Swiftmobil samt Rückenbezug, ein Rollator, ein Duschsessel, drei Sekretsauger, ein Puzzletisch, ein spezieller Getränkehalter sowie Digitaluhren. Die Finanzierung von Tier- sowie Musiktherapeut:innen, Psychotherapie, psychologische Beratung sowie Aromapflegeprodukte fördert die Lebensqualität von Hospizgästen und Bewohner:innen der Langzeitpflege gleichermaßen und bringt eine Unterstützung für die Pflegekräfte.

Einen Schwerpunkt stellt die Trauerbegleitung dar. Es freut uns, dass wir auch 2024 für Familien Trauerbegleitungen finanzieren konnten.

Dank unserer treuen und verlässlichen Mitglieder ist die finanzielle Lage des Verein Hospiz stabil. Der Verein ist dankbar für jede finanzielle Zuwendung und Spende. Diese ermöglichen uns, Menschen in ihrer letzten Lebensphase sowie deren Angehörige zu unterstützen.

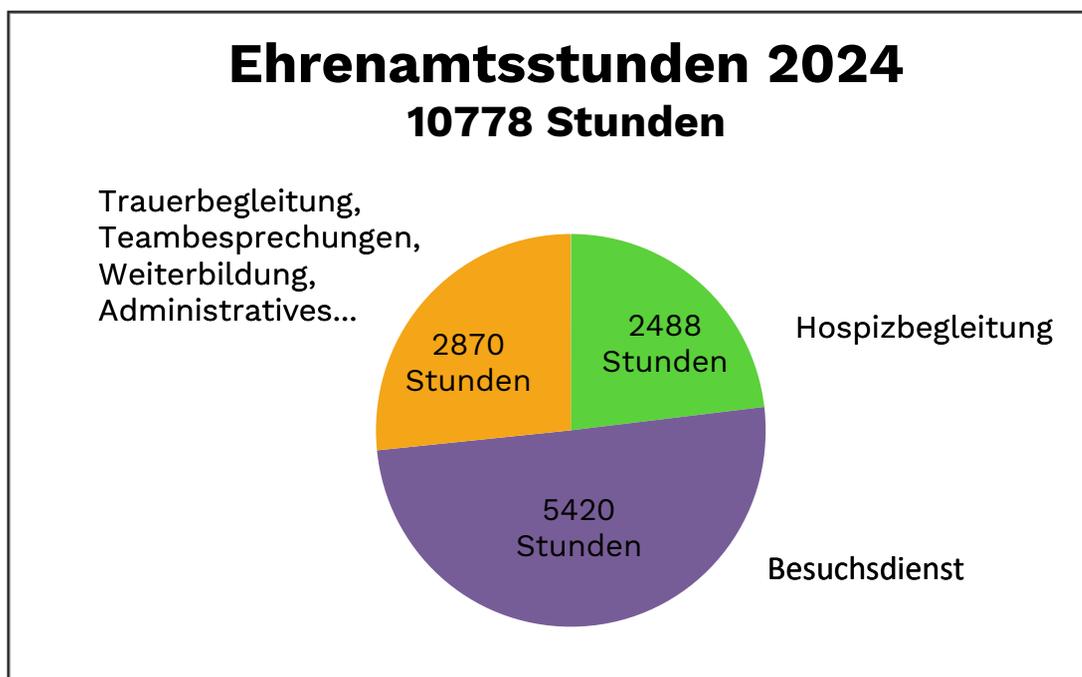
Herzlichen Dank an alle Spender:innen, Sponsor:innen und Mitglieder des Vereins Hospiz Melk. Ihr geleisteter Beitrag dient zum Wohle der betreuten Menschen im Stationären Hospiz, in der Begleitung daheim und im Pflege- und Betreuungszentrum sowie dem Mobilen Palliativteam!

Herzlichen Dank auch an Wirtschaftsprüfer Dr. Andreas Köninger für die Unterstützung bei der jährlichen Prüfung für den Spendenbegünstigungsbescheid und das Spendengütesiegel.

Seit 25 Jahren tragen wir das Spendengütesiegel.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Verein Hospiz Melk
Konto Sparkasse NÖ Mitte West AG
IBAN: AT02 2025 6050 0009 8755
BIC: SPSPAT21XXX



Ein großes Dankeschön gebührt allen unseren ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen, Trauerbegleiter:innen, Besuchsdienstmitarbeiter:innen sowie allen freiwilligen Helfer:innen! Ohne euch und eure wertvolle Arbeit und Unterstützung wäre soviel Gelungenes nicht möglich gewesen! Wir sind dankbar für eure Mithilfe, Gespräche, Anregungen, Kritik und euren Zusammenhalt.



Neuigkeiten aus dem Koordinationsbüro

Im vergangenen Arbeitsjahr haben uns intensive Planungen und die Organisation unseres Jubiläumsjahres beschäftigt. Erfreulicherweise sind die Veranstaltungen, die Festschrift und alles was hinter der Kulisse zu tun war, sehr erfolgreich gelaufen. Zufrieden blicken wir auf unser Jubiläumsjahr zurück.

Mitarbeit im Mobilen Palliativteam

Im April 2024 verließ Mag. (FH) Mag. Ursula Stattler als Sozialarbeiterin nach vielen Jahren das Mobile Palliativteam, um sich beruflich neu zu orientieren. Erfreulicherweise war Karin Wieseneder BA bereit ihre Arbeitsstunden aufzustocken und arbeitet seit April 2024 mit 20 Wochenstunden als Sozialarbeiterin im Mobilen Palliativteam.

Ihre Tätigkeit als Koordinatorin beim Verein Hospiz mit den restlichen 20 Wochenstunden bleibt nach wie vor bestehen.

Erreichbarkeiten

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit von fixen Arbeitsstunden im Koordinationsbüro.

Wir sind von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 12:30 Uhr erreichbar.

02752/52680 - 730614

0676/72 27 818

office@hospiz-melk.at



Hospiz macht Schule

Nachdem auch Cornelia Gattringer-Schaffarczik die Weiterbildung zur „Hospiz macht Schule“-Moderatorin absolviert hat, stehen die beiden Koordinatorinnen in den Startlöchern mit zwei weiteren Moderatorinnen aus unserem Hospizteam, dieses interessante Schulprojekt des Landesverbandes Hospiz in unserem Bezirk umzusetzen. Interessierte Schulen können sich gerne melden. Mit dem Projekt werden Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse Volksschule für den Hospizgedanken sensibilisiert und erfahren eine wertschätzende Haltung im Umgang mit Abschied, Sterben und Trauer.



Abschluss IPBL

Mit März 2024 hat auch Cornelia Gattringer-Schaffarczik den Interprofessioneller Palliativ-Basislehrgang abgeschlossen, eine der Voraussetzungen für die hauptamtliche Arbeit im Hospizbereich. Wir gratulieren!

PalliDoc

Seit dem letzten Jahr begleitet uns in unserer Arbeit das Dokumentationssystem PalliDoc. Nicht nur für die Arbeit der Koordination erforderte dies einiges an Umstellung, auch für die Ehrenamtlichen brachte das neue System eine neue Dokumentation der Stunden. Das System ermöglicht eine aktuelle und

zeitnahe Dokumentation mittels Handy und App. Aufgrund des neuen Hospiz- und Palliativfondgesetz ist PalliDoc erforderlich geworden. Dies betrifft nicht nur Hospizteams, sondern alle Institutionen im Hospizbereich.

Neue Website

Erfreulicherweise konnte der Relaunch unserer Website im Jubiläumsjahr erfolgreich über die Bühne gehen. Eine Modernisierung der Inhalte und des Layouts sowie ein zeitgemäßer Auftritt, der uns auch die Bearbeitung der Inhalte wieder erlaubt, ist notwendig geworden. Die Grafikumsetzung mit Alfred Heindl und die technische Umsetzung mit Roland Fasching ist gelungen.



Im vergangenen Jahr haben Johannes Preissl, Karin Wieseneder und Susanne Stauer vom MPT verschiedene Vortragstätigkeiten unter dem Titel „Und was nun?“ wahrgenommen und Interessierten die Angebote und Möglichkeiten im Hospiz- und Palliativbereich im Bezirk Melk vorgestellt, wie z.B. hier bei einem Vortragsabend in Nöchling.

Außerdem sind Karin Wieseneder und Johannes Preissl auch ausgebildete Kursleiter:innen des „Letzte Hilfe Kurses“. In dieser zertifizierten Vortragsreihe lernen interessierte Bürger:innen (wieder), was sie für die ihnen nahestehenden Menschen am Ende des Lebens tun können. Das Wissen um „Letzte Hilfe und Umsorgt-sein“ von schwerkranken und sterbenden Menschen sollte, wie die Erste Hilfe, zum Allgemeinwissen werden und somit eine sinnvolle Form der Hilfe sein, die den bürgerschaftlichen Zusammenhalt stärkt. Wir vermitteln Basiswissen, Orientierung und einfache Handgriffe und wollen damit Menschen ermutigen, sich den Menschen in der letzten Lebensphase zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Vereinsinformationen

Der Verein besteht seit 25 Jahren und hat seinen Sitz in der Dorfnerstraße 36 (Pflege- und Betreuungszentrum) in Melk. Im heurigen Jahr beträgt die Mitgliederanzahl **403**. Besonders erfreulich ist, dass fast alle Gemeinden im Bezirk Melk Mitglied im Verein sind. Dadurch ist es uns möglich, die Gemeinden und deren Bürger:innen über unsere Angebote direkt zu informieren und zu unterstützen. Der Vorstand setzt sich aus folgenden sehr engagierten Personen zusammen:

Obmann:	HR Dr. Norbert HASELSTEINER
Obmannstv.:	Mag. Klaus WEINFURTER
Geschäftsführung:	Johannes PREISSEL
Kassier:	Norbert MUSSER
Kassierstv.:	Karin WIESENER BA
Schriftführerin:	Ilse EGGETSBERGER
Schriftführerstv.:	Thomas MÖZNER-SCHUSTER
Rechnungsprüfer:innen:	Josef SCHACHINGER MBA Kludia ATZMÜLLER

Die Palliativgruppe stellt sich vor

Mit dem Landesverband Hospiz NÖ startete das PBZ Melk durch Schulung der Mitarbeiter:innen, das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen - HPCPH“. Im Zentrum unserer Arbeit in Hospiz und Palliative Care steht die Lebensqualität und die Kultur der Fürsorge, insbesondere für hochbetagte Menschen. Die Initiative HPCPH leistet einen bedeutenden Beitrag, damit Bewohner:innen bis zuletzt ihren Wünschen entsprechend und schmerzfrei leben können.

Im Rahmen von HPCPH werden gezielte Fortbildung angeboten und ein begleitender Organisationsentwicklungsprozess soll die Integration des vermittelten Wissens und die Haltung in den berufspraktischen Alltag sicherstellen.



Sämtliche Mitarbeiter:innen einer Langzeitpflegeeinrichtung sollen dadurch für die individuellen Bedürfnisse der Bewohner:innen sensibilisiert werden - insbesondere in Bezug auf die Wahrnehmung von Schmerzen und die Artikulation ihrer Wünsche für die letzte Lebensphase.

Mittlerweile ist HPCPH im PBZ Melk seit 2022 implementiert.

Seit 2019 gibt es im PBZ Melk eine Palliativgruppe aus Mitarbeiter:innen der Pflege aus allen Wohnbereichen (Hospiz, Schwerstpflege, Langzeitpflege) Ehrenamtskoordinator:innen, Physiotherapeut:innen und Seelsorger:innen.

Dieses Team trifft sich regelmäßig und arbeitet ständig an der Weiterentwicklung und Umsetzung

des Hospiz- und Palliativgedankens zum Wohle der Bewohner:innen.

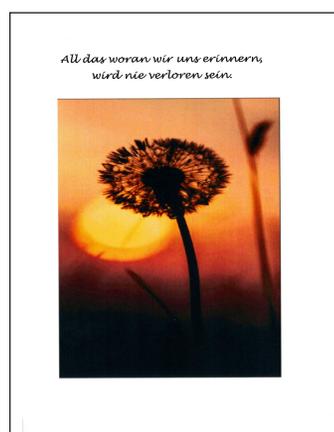
In regelmäßigen Treffen der Gruppe werden bestehende Abläufe und Projekte evaluiert und Ideen für neue Projekte gesammelt.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit kann eine ganzheitliche, bedürfnisorientierte, palliative Betreuung und palliative Pflege im Haus gewährleistet werden.

Palliative Care soll auf dem letzten Stück ihres Lebensweges, jeder Bewohner:in das Leben in ihrer letzten Phase so lebenswert wie möglich gestalten.

So wurden zuletzt die Gestaltung eigener Trauerbillets und die Erarbeitung neuer Stationsfolder zur Information für Bewohner:innen und Angehörigen umgesetzt.

In den Wohnbereichen wurden die Gedenktafeln überarbeitet und verschönert. Es wurde auch bei der hauseigenen Grabstelle am Friedhof eine Pflege vorgenommen.



Vorschau und Termine



Zum zweiten Mal veranstaltet der Verein Hospiz Melk die Informationsmesse „Leben im Moment - Palliative Angebote im Bezirk Melk“ und möchte Sie bereits jetzt auf den Termin im Frühjahr 2026 aufmerksam machen.

Vom 31. Oktober bis 2. November sind wieder TrauerRäume geöffnet, um sich im ansprechenden Rahmen an Verstorbene zu erinnern und zu trauern. In diesem Jahr neu als Veranstaltungsort dabei ist die Pfarrkirche Mank.



Dürfen wir vorstellen?

Bernadette Janisch

Mein Name ist Bernadette, ich bin 32 Jahre alt und lebe in Mank. Im August 2009 begann ich meine berufliche Laufbahn bei der Raiffeisenbank Region Schallaburg, wo ich seitdem als Assistenz der Geschäftsleitung tätig bin.

Seit April 2024 engagiere ich mich mit großer Freude ehrenamtlich im Verein Hospiz Melk.

Es ist für mich eine Herzensangelegenheit, Menschen auf diesem Weg zu begleiten, sei es durch zuhören, spazieren, ihnen eine lange Umarmung zu schenken, gemeinsam zu lachen, zu weinen oder auch mal die Stille auszuhalten.

Jede Begleitung ist für sich individuell, da auch jeder von uns unvergleichlich ist. Genau diese Momente bereichern mein Leben und schenken mir einen schönen Ausgleich zu meinem Vollzeitjob.

„Du zählst, weil Du Du bist. Du wirst bis zum letzten Augenblick deines Lebens eine Bedeutung haben.“
(Cicely Saunders)



Michaela Lorenz

Ich bin die Michi und vieles, außer gewöhnlich ;-)

Da mich mein ‚altes‘ Leben gezwungen hat, aus dem gewohnten System auszusteigen, hab ich die Möglichkeit genutzt und vieles für mein ‚neues‘ Leben verändert/geändert. Dazu gehörte nicht nur das berufliche Umfeld, sondern auch das private, persönliche. Weiterentwicklung ist das Zauberwort!

Dem Tod die Schneid‘ abkaufen - das ist zwar nicht möglich, denn lebend hat noch niemand diese Bühne verlassen. Aber ich seh meine Aufgabe darin, ihm den Schrecken zu nehmen und das Bewusstsein schaffen zu können, dass er Teil unseres Lebens ist. Es ist unerlässlich, sich zu Lebzeiten mit ihm auseinander zusetzen, denn, wenn wir tot sind, ist es zu spät. Ihn nicht weghaben wollen - sondern hinschauen, hinfühlen, mitfühlen. Und damit wird man im Hospiz oder mobilen Palliativteam einfach konfrontiert, da kommt man nicht aus.

Für mich war der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitungskurs eine sehr starke persönliche Erfahrung, die ich nicht missen möchte und für die ich sehr dankbar bin!



DGKP Gerlinde Schlöglhofer

„Eine Hospizschwester zu sein, erfordert eine besondere Art von Mensch.“

Dieses Zitat bewegte mich besonders. Die Menschen in einem Hospiz auf ihren letzten Weg zu begleiten, erfordert ganz besondere Fähigkeiten und zwischenmenschliche Sensibilität.

Meine Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP) absolvierte ich in der Krankenpflegeschule am Wilhelminenspital der Stadt Wien. Ab 1993 war ich auf der Thoraxchirurgischen Intensivstation im Otto Wagner Spital 17 Jahre lang tätig. Ein anspruchsvoller Bereich, in dem umfangreiches Fachwissen und technisches Verständnis, um in Akutsituationen rasch und adäquat agieren zu können, im Vordergrund stand.

Der Tod im Akutbereich war immer ein Rennen gegen die Zeit, mit Hektik und Chaos verbunden. Nicht den „ganzen“ Menschen mit seiner Geschichte zu kennen, fiel mir damals manchmal schon schwer und es regte sich der Wunsch, mich in den Palliativ- oder Hospizbereich einmal zu verändern. Die erste Station meiner Veränderung war die Hauskrankenpflege und anschließend habe ich wieder in den stationären Bereich gewechselt, in die Schwerstpflege des PBZ Melk. Seit Oktober habe ich nun die Gelegenheit, im stationären Hospiz unheilbar kranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten.

Ich arbeite in einem interdisziplinären Team von Expert:innen, die nicht nur einen Job machen, sondern mit wahrer Leidenschaft und Herzblut für ihre Patient:innen da sind. Dieser anspruchsvolle Bereich in der Pflege erfordert neben besonderem Einfühlungsvermögen, Vertrauen, offene Kommunikation und ein sich „voll und ganz auf die Person einlassen“.

Im Unterschied zum Akutbereich liegen die Schwerpunkte darauf, den Bewohner:innen möglichst alle Wünsche dahingehend zu erfüllen, um ihre Lebensqualität zu erhalten bzw. noch zu verbessern und Angehörige zu unterstützen, sie durch Trauer und Verlust zu begleiten.

Ich bin sehr dankbar, im Jänner mit der Ausbildung „Interprofessioneller Palliativ-Basislehrgang (IPBL)“ starten zu dürfen, um mir diese Expertise anzueignen.

Die Entscheidung, in einem Hospiz zu arbeiten habe ich mit Herz getroffen und ich freue mich darauf, weitere Schritte in der „Pflege der besonderen Art“ gehen zu dürfen.





HOSPIZ MELK
VEREIN

lädt ein zum

Keller gassen fest

5. Juli 2025
Pöverding
ab 15 Uhr

Leben im Moment

heindl design - Foto: © depositphotos



Österreichische Post AG
SM 02Z033104 N
Verein HOSPIZ MELK
Dorfnerstraße 36
3390 Melk